

Bern, 11. März 2010

Medienmitteilung zur Wasserstrategie Kanton Bern

## **Wassernutzungsstrategie ist einseitig**

**Die neue Wassernutzungsstrategie der Berner Regierung schützt wichtige Berner Wasserhotspots nicht genügend. So können Perlen der Berner Natur wie der Reichenbach, der Giessbach oder die Wasserfälle im Lauterbrunnental weiterhin verbaut werden. Die Umweltverbände Pro Natura Bern, WWF Bern, Mountain Wilderness Schweiz, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Aqua Viva und der Bernisch-Kantonale Fischereiverband BKFV stehen diesem Entwurf der Wassernutzungsstrategie kritisch gegenüber, weil er zu einseitig auf eine verstärkte Gewässernutzung setzt.**

Welche Gewässer sollen in Zukunft für die Wasserkraft genutzt werden können? Die Beantwortung dieser Frage steht im Zentrum der kantonalen Wassernutzungsstrategie, welche Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer erarbeiten liess. Das primäre Ziel war dabei, Schutz und Nutzung der Berner Fliessgewässer einvernehmlicher zu gestalten. Hauptanlass dazu sind die unkoordinierten, durch die kostendeckende Einspeisevergütung des Bundes zusätzlich geförderten Begehrlichkeiten zur Verstromung der letzten naturnahen und wertvollen Berner Fliessgewässer.

### **Berner Gewässerperlen sind weiterhin bedroht**

Die Umweltverbände begrüssen den Versuch, die Wassernutzung kantonal zu regeln. Trotz den begrüssenswerten Absichten vermag aber die nun vorliegende Wasserstrategie die Berner Fliessgewässer nur unzureichend zu schützen. Die Strategie äussert sich vor allem zur Nutzung der Gewässer. Schutz- und Aufwertungsziele fehlen hingegen weitgehend.

Zahlreiche wertvolle Gewässerlandschaften sind deshalb nach wie vor unmittelbar bedroht. Die landschaftliche Bedeutung von Gewässerlandschaften wurde nicht berücksichtigt. Dadurch wurde auch die touristische Bedeutung von imposanten Naturschauspielen wie zum Beispiel . Wasserfällen völlig ausser Acht gelassen.

### **Schutz von grossen Flussgebieten gefordert**

Die Verbände unterstützen die Stossrichtung der Strategie, wonach wertvolle Gewässer vollständig für die weitere Wasserkraftnutzung gesperrt werden. Allerdings sind die bezeichneten Gebiete noch deutlich zu klein und Perlen der Berner Natur wie der Reichenbach, der Giessbach, die Wasserfälle im Lauterbrunnental und zahlreiche Gletscherabflüsse sind nicht geschützt. Der Bedeutung von zusammenhängenden Gewässersystemen wurde viel zu wenig Gewicht beigemessen. Zahlreiche wertvolle Gewässer würden gemäss der Regierungsvorlage weiterhin zerstückelt. Die Verbände verlangen deshalb eine substantielle Überarbeitung der Wasserstrategie und die Erarbeitung von konkreten Zielen zu Schutz und Revitalisierung, damit den Bernern Gewässern Sorge getragen werden kann.

### **Kontakte:**

Pro Natura Bern, Jan Ryser, Geschäftsführer Pro Natura Bern, Tel. 031 352 66 00

Berger Fischereiverband, Markus Meyer, Präsident BKFV, Tel 079 344 72 06

WWF Bern, Rosmarie Kiener Tel 031 312 15 79

Stiftung Landschaftsschutz, Raimund Rodewald, Tel 031 377 00 77

Mountain Wilderness, Elsbeth Flüeler, Tel 078 687 25 78

Aqua Viva, Tel...